

301

Allerhöchst genehmigte Königl. West. Elbingsche von Staats- und Preußische Zeitung gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. L. Hartmann.)

N^o. 82. Elbing, Montag den 14ten Oktober 1822.

Karlsruhe, den 29. September.

Se. Majestät der König von Preußen sind, auf der Reise nach Verona, am 27. d. Nachmittags hier eingetroffen. Zur hohen Freude Sr. K. H. des Großherzogs geruheren Se. Maj., den gestrigen Tag in unsern Mauern zu verweilen. Im voraus hatte der König Sich alle Feierlichkeiten verbeten, somit war uns keine Gelegenheit vergönnt, um laut die frohen Gefühle auszudrücken, wozu dieser erhabene Besuch, welchen so vielfache Erinnerungen unserm geliebten Fürsten vorzüglich theuer machen müssten, eine allgemeine willkommene Veranlassung geworden ist. — Se. Maj. übernachteten am 26ten in Weinheim, wobin Se. K. H. den General-Lieutenant v. Stockhorn, ehemaligen Gesandten am Preußischen Hofe, abgesendet hatten, um Allerhöchst dieselben zu bewillkommen. In Bruchsal verweilten Se. Maj. bei der Frau Markgräfin, und nahmen daselbst bei J. K. H. das Frühstück ein. Dem ausdrücklichen Wunsche des Königs Maj. zufolge, war das Absteige-Quartier hier im Gasthaus zur Post bereitet worden. Unmittelbar nach dem Eintreffen statirte der Großherzog Sr. Majestät einen Besuch ab, den Allerhöchst dieselben bald darauf erwiederten. Des Königs Majestät wohne sodann in Begleitung Sr. K. H. der Vorstellung im Theater bei, wo ein lautes Lebhaft den erhaben Freund unsers gnädigsten Fürsten empfing. Abends spielte das vorzreffliche Musikor der Großherzogl. Leib-Grenadier-Garde, vor den Fenstern der

Wohnung des Königs, mehrere ausgesuchte Musikstücke. Gestern Vormittags nahmen Se. Maj. die hiesigen Truppen in Augenschein, wozu noch die Garnisonen von Bruchsal und Rastatt gezogen waren, welche vereint mehrere, von Sr. K. H. selbst geleitete Übungen vollzogen. Ein lautes Hurrah begrüßte den Königlichen Krieger, unter dessen Fahnen unsere Fürsten unvergängliche Lorbeeren sich erwarten. Das Weiter begünstigte die Evolutionen, denen sichtbar der Besuch Sr. Maj. zu Theil geworden, der sich, dem Vernehmen nach, in den schmeichelhaftesten, und für das Großherzogl. Armee-Corps höchst ehrenvollen Ausdrücken, gefäubert hat. Se. K. H. der Großherzog haben ebenfalls Ihre vorzügliche Zufriedenheit den versammelten Corps bekräftigt. Mittags wär große Tafel im Schlosse, welcher die Großherzogl. Prinzen, Se. K. H. der Prinz Gustav, J. J. D. D. die beiden Herzoge von Braunschweig, der Erbprinz von Hohenzollern-Hechingen, die, um ihre Verehrung Sr. Maj. darzubringen, sich hier eingefunden hatten, beiwohnten, und wozu die Gesandten, die Minister, die Generalität, die Obersten der verschiedenen Regimenter, und der Hofstaat geladen waren. Nach der Tafel besuchten Se. Maj. die hier anwesenden Mitglieder der Großherzogl. Familie, späterhin besahen Allerhöchst dieselben, in Begleitung unsers Großherzogs, die Stadt und deren Umgebungen, und beglückten Abends das Theater nochmals mit Ihrer Gegenwart, wo bei erleuchtetem

Hause auss neue ein rauschendes Lebendes den allgemeinen Jubel und unsere herzlichen Gesinnungen verkündigte. — Heute früh um 7 Uhr setzte der König die Reise nach Verona fort. Das heutige Nachzquartier ist Offenburg. Die beiden Söhne Sr. Maj., die Prinzen Wilhelm und Carl von Preußen, K. K. H. H., welche ebenfalls hier einen Tag verweilen dürfen, und hierauf Ihrem Erlauchten Vater nach Verona folgen, werden hieselbst erwartet. Der Prinz Wilhelm von Preußen K. H. reist unter dem Namen eines Grafen von Lingen, der Prinz Karl von Preußen K. H. aber, unter dem eines Grafen von Hohenstein.

Se. K. H. der Großherzog geruhenet, bei der Anwesenheit Sr. Maj. des Königs, folgenden, zu Allerbößdorffschen Geselligen gehörigen Personen nachstehende Dekorationen gnädigt zu verleihen: Das Großkreuz des Zähringer Löwen-Ordens, dem General Adjutanten, General-Major von Witzleben, und dem Geheimen Kabinetsrath Albrecht. — Das Commandeur-Kreuz des Militair-Verdienst-Ordens, dem Major und Flügel-Adjutanten v. Bojanowsky. — Das Commandeur-Kreuz des Zähringer Löwen-Ordens, dem Hauptmann und Flügel-Adjutanten von Thümen. Das Ritterkreuz dieses Ordens, dem General-Staabs-Arzt der Armee, Chef des Militair-Medizinalwesens, und Leibarzt Sr. Maj., Dr. Wiebel, dem Rittmeister de Lattre, Adjutanten des Generals von Wigleben, und dem Geh. Kämmerier Timme.

Stuttgart, den 27. Septbr.

Der Herzog von Wellington kam vorgestern hier an, und setzte gestern früh seine Reise nach Salzburg fort, wo er mit den Ministern der verbündeten Hōfe zusammen treffen wird.

Se. Maj. haben zu sfernerer Hebung der Obstbaumzucht zwei Preise, seden zu 20 Dukaten, für diejenigen ausgesetzt, welche bis zum J. 1826 in einer Gegend, wo die Baumzucht noch nicht als Gewerbe betrieben wird, die meisten Stämme aus dem Kern gezogen und veredelt haben werden.

Bei der heurigen Zuerkennung der zur Industriesförderung ausgesetzten Preise, erhielt den mechanischen Preis von 40 Dukaten der Major v. Brecht, für seine sinnvollen Modelle eines Lastwagens und eines Lastkarrens; den Chemischen Preis von 20 Dukaten, Apotheker Trau für seine neue und wohlfeilere Herstellung des Krystallarten Grünsprans aus einheimischen Materialien; den landwirtschaftlichen Preis, 20 Dukaten, der Handelsmann Steudel und der Schuhfärber Möbus, für ihre Verdienste um den Waidbau in der Masse, daß bereits von den zur Blaußfärberie unentbehrlichen Waidzugeln, einheimis-

sche in den Handel kommen können, da sie bisher vom Auslande bezogen werden müsten.

Im Unterlande sind schon sehr viele diesjährige Weine verkauft worden, und der Zug der Weinsüren durch unsere Stadt war seit vielen Jahren nicht so bedeutend als dieses Jahr. Das Einführ-Verbot Französischer Weine scheint hiebei sehr wohlthätig zu wirken; denn es kommt eine beträchtliche Zahl von Weinkäufern aus der oberen Schwarzwald-Gegend, welche sich sonst zum Theil aus dem Elsaß mit Wein versahen.

Verona, den 24. Septbr.

Während des hiesigen Congresses, werden unsres Kaisers Maj. im Hause Erbisti (ehemaligen Palast Salvi), des Königs von Preußen Maj. in Cassinetti Fracastoro, und der Herzog von Modena wahrscheinlich im Hause Miniscalca residiren. Von den übrigen Wohnungen ist noch nichts mit Gewissheit bekannt. Die Zimmer werden möbliert, die Gassen gesäubert. Die Professionisten sind Tag und Nacht beschäftigt. Ein Ingenieur bereist die Straße nach Roveredo bis an die Gränze, da die beiden Kaiser den Weg durchs Tirol einschlagen werden.

Allen Aussichten nach, wird unsere diesjährige Messe äußerst glänzend werden. Waaren sind in Überflusse bereits da. Auch an Verstreuungen wird es nicht fehlen; zwei Opern-Gesellschaften sind engagirt und Wettrennen; öffentliche Feste und Bällen werden vorwährend statt haben.

Der See bei Manfredonia im Neapolit. ist so gefallen daß er seine Verbindung mit dem Meer verloren hat.

Petersburg, den 20. Septbr.

Das zur Feier des Namens-Tages der regierenden Kaiserin Maj. bei Hofe angesagte Diner sah, wegen einer leichten Unpälichkeit S. Maj. der Kaiserin Mutter, nicht statt. — Die hiesige Französisch-Schauspieler-Gesellschaft beginnt am zten ihre Vorstellungen auf eigene Rechnung. An großen Festtagen wird sie auch in der Kaiserlichen Eremitage spielen, wofür sie von Sr. Maj. eine Gratifikation von 30 000 Rub und freie Benutzung der Garderobe erhalten. — Zu Moscou wird ein, in Belyew (Gouvernement Tula) geborner Riese für Geld gezeigt, der 8 Fuß 8½ Zoll groß ist.

Im Pleskauschen, St. Petersburgschen, Nowogrodtschen und Smolenskischen Gouvernement, besonders aber im Pleskauschen, sind die Kornpreise sehr hoch. Das Scheitwert (vierthalb Berl. Scheffel) Roggen gilt 30 bis 40 Rubel (a 6 Gr. 10 pf.) Se. Maj. der Kaiser hat eine halbe Million Rubel unter die ärmere Klasse der vier genannten Gouvernements verteilen lassen.

Paris, den 28. Septbr.

Alle Schwierigkeiten, die noch wegen des Concordats mit dem römischen Hofe zu schlichten waren, sind ausgeglichen. Die 24 Bischöfe sind ernannt und die Begrenzung der Sprengel ist bestimmt, wie Frankreich es verlangt.

Der Erzbischof von Troyes hat einen Hirtenbrief herausgegeben: „Über die Vortrefflichkeit und den Nutzen der Missionen, in Bezug auf Religion und Staat.“ Er versichert, daß Missionen nie nöthiger gewesen, als jetzt; daß Missionen zu keiner Zeit mehr Blinde zu erleuchten, mehr Aussätzige zu reinigen, mehr Geläbte zu heilen, mehr Todte zu erwecken, mehr Nucklose zu überführen, und mehr Teufel auszutreiben hätten, als in unsern Tagen.

Kürzlich erschien mit dem Zeitblatte *La Gouvre* eine Reihe von Schimpfsbildern, unter dem Titel: *la Menagerie liberale*, wo auf jedem Blatte ein Thier abgebildet hat, das einen Menschenkopf hat, und das Vorporträt eines Redners der Opposition darstellt; in der Unterschrift wird durch Ausplötungen auf Namen und Leben des dargestellten Redners nachgeholt.

Es sind zwei Preisfragen von 2400 und 1200 Fr. ausgesetzt: über die beste Art, Schiffe ihrer Festigkeit und Brauchbarkeit unbeschadet, mit möglichst wenigen Stücken Bauholz erster Größe zu erbauen; und über die beste Zusammensetzung von Mastbäumen, da die Masten aus einem Stück immer seltener werden. (Mit dem in England vor einigen Jahren gemachten Versuch, Masten aus zusammengeschraubten Röhren von Gußeisen zu bilden, scheint es doch keinen Fortgang zu haben.) Nach dem Plane der geplanten Preisschrift soll dann eine Fregatte gebaut, und wenn sie in zweijährigem Dienst brauchbar gefunden werden, noch ein zweiter Preis von 2400 Fr. ertheilt werden.

London, den 24. September.

Aus der Rede, welche Lord Seymour, der Stifter des Irthauses, welches unter dem Namen Beihlens Hospital bekannt ist, am Jahrestage der Stiftung desselben hielt, geht hervor, wie überaus gut und aufmerksam die sich jetzt in jenem Hause befindenden unglücklichen Menschen behandelt werden, was das Resultat der von dem Parlamente ernannten Untersuchungs-Committee ist. Kein Patient wird mehr in Ketten geschlossen, keiner mehr in eiserne Käfige gesperrt, und keiner mehr mit der Zwangsweste geplagt. In der moralischen Behandlung der Patienten sind gleichfalls Veränderungen gemacht worden, und man sieht jetzt besonders darauf, daß sie ununterbrochen beschäftigt werden. Es steht sehr zu wünschen, daß in den Privat-Irthausern im Innern des Landes-

angestellt würden, um die sich in denselben eingeschlossenen Missbräuche abzuschaffen. Wie sind barbarische oder empörendere Grausamkeiten verübt worden, als zu welchen die Privat-Irthauser sehr oft und noch bis zur jetzigen Stunde zuweilen das Werkzeug sind, z. B. ein Mann von Vermögen wurde auf Veranlassung eines nahen Verwandten hinterlistigerweise nach einem Privat-Irthause tief im Innern des Landes gebracht, ohne die geringsten Zeichen des Wahnsinns, die seine Einkerkerung rechtfertigen könnten, gezeigt zu haben. Er wurde auf die nichtswürdigste Weise behandelt, mußte in einer feuchten Zelle schlafen, ohne etwas zu haben, womit er sich zu decken konnte, und wurde häufig in einem kleinen Gemache angebunden, woselbst man sodann mehrere Eimer Wasser auf ihn herabgoß. Er erhielt nichts als grobe Nahrung, und unter keiner Bedingung wurden ihm Schreibmaterialien gegeben. In dieser Lage verblieb er 2 Jahre, bis er sich endlich Schreibmaterialien verstohenerweise verschaffte, einen Brief schrieb, diesen an einen Stein band, und beides aus seinem Fenster nach der Landstraße warf. Der Brief, der an einen Advokaten gerichtet war, wurde von einem Bauer gefunden, und dem Advokaten überliefert, der denn auch dazu beitrug, daß der Gefangene in Freiheit gesetzt wurde. Ein anderer abscheuliches Beispiel ist Folgendes: Ein Handwerker wurde in Folge einer Verschwörung zwischen seiner Frau und ihrem Liebhaber nach einem Privat-Irthause gelockt und dort festgehalten. Dieser Mann entkam nach einer 7jährigen Gefangenschaft durch List, überraschte sein ruchloses Weib mit ihrem Buhler, und jagte sie beide aus dem Hause. Dass solche Sachen vorkommen, in einem Lande, dessen Gesetze besonders zum Schutze der Person und der Freiheit gebildet sind, muß beinahe unbegreiflich erscheinen. Es ist augenscheinlich, daß ohne die Bestechung der Wärter niemand nach einem Irthause gebracht und dort Jahrelang eingeschlossen werden könnte, auch ist es ferner, und wie befürchtet, nur zu klar, daß wenn die Aerzte, die vom Parlamente ernannt werden, um die Irthauser zu besuchen, ihre Pflicht thäten, solche Missbräuche stets aufgedeckt und bestraft werden müssten.

Zu Carnavon in Wales sollte neulich ein Straßenträuber hingerichtet werden; das Gericht mußte aber den Galgen aus der Fremde kommen und durch ihre eigenen Leute aufrichten lassen, weil von den Einwohnern, bei denen Hinrichtungen sehr selten sind, durchaus keiner die Hand dazu bitten wollte. Eine Fuhrmannsfrau, deren Wagen man verlangte, um den armen Sünder darauf zu transportiren, bat mit Thränen im Auge, es nicht zu thun; denn kein

Mensch würde sich dann künzig dieses Wagens bedienen wollen. Der Schärfrichter aus Chester, der das Urtheil vollzog und mit der Post wieder heimkehren wollte, wurde von den Passagieren erkannt, und gezwungen sich zu entfernen.

Ein junges hübsches Mädchen, das wegen Entwendung eines Shawls zur Transportation verurtheilt war, wurde, da ihr Liebhaber sich erbot, sie zu heirathen, weil er sie für unschuldig hielt, begnadigt. Kaum wurde dies in Newgate bekannt, als 20 Männer mit dem Erbieten kamen, 20 verurtheilte Mädchen zu heirathen, aber unter der Bedingung, daß die Strafe der Transportation auch durch die Ehe abgebüßt werde.

Zwei Garde-Regimenter haben Befehl erhalten, Sturzhäute zu tragen.

Zwei vom festen Lande nach Leith gekommene Schiffe fanden die Preise der mitgebrachten Apfel geringer, als den dafür geforderten Zoll, und waren selbige daher über Bord. Zu Edinburg standen die Apfel mit den Kartoffeln in gleichem Preise.

Handels-Berichte.

Urnsberg, 5. Sept. Mittelmäßige Kühe werden zu 10 bis 12 Rtlr. gem. Geld verkauft, und vom aufgesuchten seitens Weidevieh, 100 Pfnd. zu 6½ Rtlr. Das Paar Hammel kostete sonst 9 Rtlr. jetzt 4½ Rtlr. Auf den Pferdemärkten sind die 3 und 4 Monat alten Fohlen zu 6 und 8 Rtlr. gem. Geld losgeschlagen worden. Bei der Wohlfeilheit der ord. Wolle (12 Rtlr. gem. Geld pro 100 Pfnd., wie solche zu Lippstadt verkauft worden), lohnt es sich nicht mehr, Schäferreien zu halten, und das Getreide scheint nun vollends zum Unwerth herab zu sinken. Bei einer jüngst in Lippstadt statt gefundenen öffentlichen Versteigerung einer Partie Weizen, konnten für den Scheffel Berliner Maß, nur 37 und 40 Sgr. erhalten werden.

Landwirthschaft nach einem großen Maßstab! (Aus einem Schreiben des russischen Fürsten von B. aus dem Gouvernement Kurk an den Professor Picret in Genf.)

Mit dem von Schwerz empfohlenen-Brahmier Pflug, bin ich sehr wohl zufrieden; meine Leibeigenen finden ihn leicht und bequem zu führen. Indes habe ich mir doch auch den neuersch. angerühmten „Schwingen-Pflug“ von Smalls Erfindung, aus Guiseisen, desgleichen Nortons Walzen-Harke aus England kommen lassen, obwohl ich zweifle, daß sie so brauchbar und so wirksam seyn wird als Fellenbergs Exkurator. Seit dem vorigen Jahre lasse ich nicht mehr so dicht aussäen als sonst hier gebräuchlich war. Auf eine Fläche die bisher 400 Pfnd Roggen zur Saat erforderte, habe ich versuchsweise 240, 160 und so-

gar nur 120 Pfund Saatkorn ausstreuen lassen, und bei dem Saz von 160 Pfund mich in zwiefacher Hinsicht am besten befunden; ich habe nämlich nicht nur die ersparie Einsaat, sondern auch durch vermehrten Einschnitt gewonnen Einschnitt gewonnen. In diesem Jahre setze ich nun diesen Versuch nach einem größern Maßstabe fort, ich lasse nämlich 5000 Dijätinen (gegen 20 000 Berliner Morgen) Landes mit Roggen, mit 60, mit 40 und mit 30 Pfnd auf den Morgen besäen, je nachdem der Boden kräfтиger oder magerer ist; zu gleicher Zeit lasse ich 400 Dijätinen (1600 Berliner Morgen) mit Arnautischen Weizen, (zu 60 Pfnd pro Morgen) bestellen. Meine Feldwirthschaft wird durch einen Quaker geleitet, den ich mir aus England habe kommen lassen. Im bevorstehenden Frühjahr will ich 400 Berliner Morgen Landes mit Raps besäen lassen. Die Rübsaat ist nicht ärzlicher als der Buchweizen, und da ich bisher Jahr aus Jahr ein 16,000 Berliner Morgen Landes mit Buchweizen habe bestellen lassen, so hoffe ich daß der Raps nicht minder gut gedeihen soll. Vortheilhafter wird es auf jeden Fall seyn, zuerst durch den Ertrag des Raps, in einem Lande, welches, wie das unselige, 240 geborene Faststage hat!! Denn als Bienenzüchter und endlich als -Oelsuchen zur Viehfütterung. Meine Merinos gedeihen ganz über die Maassen! Ich habe im verwichenen Jahre mehr als 500 Böcke gezogen, 400 halbveredelte und 100 ganz ächte, nur habe ich von diesen letzteren nicht einen zu Gelde machen können — denn das Licht der neuern Schaafzucht ist leider noch nicht bis hieber vorgedrungen! Meine leibeigenen Bauern, denen ich sie schenken wollte, baten mich inständigst sie damit zu verschonen, denn ihnen ist das Blies nur als Pelz etwas werth, und sie behaupten, ein ächter unveredelter russischer Schaafspelz halte viel wärmer als ein Merino! — aber um wie viel weiter würden wir nicht in allen Zweigen der Landwirthschaft seyn, wenn Vorurtheil, Schlendrian und Stumpfum nicht noch so allgemein wären? Diesmal habe ich nun meine schönen Böcke zu Hammeln müssen machen lassen, um wenigstens die Wolle für meine Tuchfabrik zu benutzen. Mein Quaker hat mir im abgelaufenen Jahre auch einen Morast von zwölftausend Berliner Morgen Flächen Inhalt ausgetrocknet, der im Durchschnitt nicht weniger als fünftehnalb Fuß tief war, unten aber einen thonigen Boden hatte. Der Abzieh-Graben, der zur Entwässerung erforderlich war, mußte zwölf Fuß tief gemacht werden, aber dennoch war das ganze Werk in zwölf Monaten vollkommen beendigt! — (Da kann man wohl sagen: hinter dem Berge wohnen auch Leute!) Beilage.

Beylage zum 82sten Stück der Elbingischen Zeitung.

Elbing, Montag den 14ten Oktober 1822.

303

Schon seit einer Reihe von Jahren haben verehrte Damen unserer Stadt, die Erzeugnisse ihrer kunstreichsten Hände zu einer Verloosung am Weihnachtsabend hergegeben, und dadurch bedeutend zur Abhülfe mancher drückendes Noth mitgewirkt. Diese Güte wiederum in Anspruch nehmend, bitten wir jetzt, zu einer Zeit, wo die Armenkasse der Weißauer mehr denn je bedürftig, den schaaren Sinn für Linderung fremder Leiden, die bei dem herannahenden Winter um so dringender mahnen, aufs neue hervortreten zu lassen, und durch Übersendung von Arbeiten eine Verloosung für diese Weihnochen zu veranlassen. Die bewilligten Einsendungen werden im Bureau der städtischen Armenkasse im Industriehause täglich in Empfang genommen.

Elbing, den 1. Oktober 1822.

Die Curatoren der städtischen Armenkasse.

In dem städtischen Krankenliste mangelt es sehr an alter Leinwand zu Bandagen. — Wir wenden uns demnach abermals vertrauungsvoll an Sie verehrte Mitbürger, mit der herzlichen Bitte, daß jene alte Feinenzug, welches in Ihren Häusern unbedränglich ist, gesäßtig an den Inspectior des Industriehauses Herrn Gläser verbreichen zu lassen. Eben so ist derselbe angewiesen, solls jemand alte Leinwand verkaufen wollte, sich mit dem Verkäufer über den Preis zu einigen, und hoffen auf diesem Wege der Noth an alter Leinwand zu begegnen, welche in diesem Augenblicke so fühlbar ist.

Elbing, den 11ten Oktober 1822.

Die Direction des Krankenstifts.

PUBLICANDA.

Von dem Königl. Ober-Landesgericht von Westpreußen werden alle derselben, welche an die Kosten des Kal. 4ten (zten Preuß.) ehemals v. Besserschen Infanterie-Regiments und das demselben früher einverleibt gewesene zie. Mouquetier-Bataillon und der beiden Grenadiere-Compagnien aus dem Zeitraum vom 1. Juli 1809 bis zum 1. Januar 1809 aus irgend einem Rechtsgrunde Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Referendarius Mothe auf den 4ten November a. c. Vormittags um 10 Uhr, hier auf dem Ober-Landesgericht anberaumten Termin, auf ihre Kosten letzterweder persönlich oder durch gesetzlich zulässige und hinlänglich

informirte Bevollmächtigte, wozu ihnen eventualiter die hiesigen Justiz-Commissarien Roabe, Niika, Brandt und Glaubitz in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und gehörig zu becheinigen, es aber j der Ausbleibende zu erwarten hat, daß ihm wegen seiner vermeintlichen Ansprüche an die vorgedachten Kosten gegen dieselben ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, und er nur an die Person desjenigen, mit welcher er contrahirt hat, verwiesen werden wird.

Elbing, den 12ten Juli 1822.

Königl. Preß. Ober-Landesgericht von Westpreußen.

Von dem unterzeichneten Königl. Preß. Stadgericht wird der abwesende Schmiedegesell Joachim Christoph Stoll aus Kopenhagen, welcher seit dem Jahre 1782 keine Nachricht von seinem Leben oder Aufenthalt gegeben hat, oder dessen unbekannte Erben und Erbnehmer hierdurch aufgesucht, sobald innerhalb 6 Monaten oder spätestens in dem auf den 8ten Mai f. Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrat Dörf aufstehenden Termin in dem Geschäfts-Lokale des unterzeichneten Gerichts entweder persönlich, oder durch einen mit gehöriger Vollmacht und Information versehenen Mandatarius, zu gestellen, oder sich schriftlich zu diesem Termin zu melden und der weiteren Anweisung gewillig zu sein. Wenn sich im anberaumten Termin Niemand melden sollte, wird der Joachim Christoph Stoll für tot erklärt und sein Vermögen seinen nächsten legitimirten Erben ausgewartet werden. Nebrigen bringen wir den etwann unbekannten Erben, welche den Termin persönlich wahrzunehmen verhindert werden oder denen es hieselbst an Bekanntheit fehlt, die Justiz-Commissarien Niemann, Tenger, Stöhrer und Kawerny als Bevollmächtigte in Vorschlag, von denen sie sich einen zu erwählen, und denselben mit Vollmacht und Information zu versehen haben werden. Elbing, den 18ten Juni 1822.

Königl. Preß. Stadtgericht.

Gemäß dem alhier anhängenden Subhastations-Patent, soll das zur Calculatortwiete Anna Maria Rosina Fosschen Nachlassmasse gehörige sub Litt. A. II. 110. in der neustädtischen Herrenstraße gelegene, auf 600 Rtlr. 10 gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Auktions-Termin hiezu ist auf den 24sten October c.

vor 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten
Herrn Justizrat Jacob anberaumt, und werden
die besitz- und zahlungsfähigen Kaufleutigen hier-
durch aufgesfordert, alsdann althier auf dem Stadt-
gericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu
vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewä-
tig zu seyn, daß demjenigen, der in diesem Termin
Weisheitender steht, wenn nicht rechtliche Hindernis-
sachen eintreten, das Grundstück zugeschla-
gen, auf die etwa später einkommenden Gebote
aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird.
Die Taxe des Grundstückes kann abrigens in unse-
rer Registratur inspizirt werden.

Elbing, den 14ten Juli 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Behuſſ der Vorarbeiten zu der für das Jahr 1823
zu regulirenden Königl. Gewerbesteuer, ist es noth-
wendig, daß nach Vorschrift des Gesetzes die Abgeord-
neten der 4 Steuer-Gefellschaften im Laufe dieses Mo-
nats gewählt werden, um denselben das Besteuerungs-
Geschäſſe übertragen zu können. Wie fordern dem
gewäß sämmtliche Mitglieder dieser gewerbetreibenden
Klassen auf, sich zu diesen Wahlen, in folgenden Ter-
minen zu versammeln: 1) sämmtliche Herren Kauf-
leute mit Kaufmännischen Räthen, Mittwoch den 23.
d. M. in dem Lokal des ehemaligen Mälzenbräuer-
Zunfthouses vor dem Herrn Stadtrath Schwarck
um 10 Uhr Vormittags; 2) sämmtliche Gast, Speiser
und Schenkwerthe den 24. d. M. um 1 Uhr Nach-
mittag zu Rathhouse vor dem Herrn Stadtrath Ur-
ban; 3) sämmtliche Bäcker den 22. d. M. Nachmit-
tag um 3 Uhr zu Rathhouse vor dem Herrn Stadtrath
Bucher; 4) sämmtliche Fleischer den 23ten
d. M. um 2 Uhr Nachmittag zu Rathhouse vor dem
Herrn Stadtbaurath Zumpf, damit nach dieser
Wohl die Besteuerung durch die Abgeordnete gesche-
hen kann. Zugleich werden dijenigen Gewerbetreibende,
welche noch im Laufe dieses Jahres ihr Ge-
werbe niederlegen wollen, aufgesfordert, sich binnen 14
Tagen im Secretariat zu melden, damit sie nicht für
das Jahr 1823 unndthig besteuert werden. Ferner
müssen alle dijenigen Personen, welche im Jahr 1823
herumziehend ein Gewerbe zu treiben und den Ge-
werbeschein nachzusuchen beabsichtigen, sich ungesäumt
die nöthigen Polizeitische verschaffen, und wie Bi-
bringung derselben bei dem Herrn Gewerbesteuer-Regi-
strarien John melden, auch ihre bisherige Gewerbe-
scheine mitbringen. Elbing, den 8. Oktbr. 1822.

Der Magistrat.

Zur näheren Kontrolle dijenigen Krüge im Territo-
rio, welche verpflichtet sind, das Bier zum Ausspont

aus hiesigen Brauereien zu entnehmen, sind den Kreis-
gern Schankbücher ertheilt worden, in welche jede
Tonne Bier von dem Brauer, von dem sie entnommen
vermerkt und der Vermerk mit Datum und Unterschrift
versehen und untersiegelt werden wird. Der zum
Revisor dieser Krüge ernannte Carl Friedr. Kie-
diger wird sich bei Bereitung derselben diese Schank-
bücher vorlegen lassen, um daraus in Vergleichung
mit dem vorhandenen Biere und dem Ursange der
Schank, Nahrung die Überzeugung zu erhalten, ob
sämmtliche Bier aus hiesigen Brauereien entnommen
oder auch fremdes verschenkt werden. Derselbige, bei
welchem Bier aus auswärtigen Brauereien vorgefun-
den werden wird, verfällt dafür in die gesetzliche
Strafe und wird demjenigen, der dem Magistrat das
von Anzeige macht, daß in einem Zwangsvorlags-
pflichtigen Krüge fremdes Bier verschenkt wird, wenn
die Angabe richtig befunden, eine Belohnung von 60
gr. für jede Tonne fremdes Bier, die vorgefunden
wird, zugesichert. Elbing, den 6ten Septbr. 1822.

Der Magistrat.

Von den zu den Dammwauten gelieferten Fasch-
nen, sind circa zwei Achtel Holz vorhanden. Dieses
soll Montag den 14ten d. M. Vormittags 10 Uhr
in der Rothen Bude durch den Herrn Stadtrath
Bourguet öffentlich an den Weinbietenden gegen
gleich baare Bezahlung in Courant verkauft wer-
den, welches dem Publiko hiervon bekannt gemacht
wird. Elbing, den 8ten Oktbr. 1822.

Die Kämmerei-Deputation.

Höheren Befehls zufolge nehmen mit der 1ten
Compagnie 2ten Bataillons (Pr. Stargarder) 5ter
Landwehr-Regiments die Zwangs-Uebungen, wobei
zugleich die Revision sämmtlicher heurlaubten Miliz-
tairs verbunden ist, Sonntag den 20. Octbr. ihren
Anfang. Sämmtliche Landwehrmänner des 1sten
Aufgebots, dergleichen sämmtliche zur Kriegsreserve
entlassene Mannschaften aller Waffen mit Inbegriff
der Garden und Grenadier-Corps hiesiger Stadt
und der Vorstädte, fordere ich demnach an, sich
Sonntag den 20sten d. M. und die des 2ten Auf-
gebots Landwehr aller Waffen Sonntag den 27ten
d. M. Nachmittag um 1 Uhr am Exercierhause zu
gestellen. Alle ohne Erlaubniß Ausbleibende werden
nach der Strenge der Gesetze bestraft. Ein Jeder
ist verpflichtet, seine militärischen Papiere, wie
auch den Taufchein mitzubringen. Elbing, den 9.
Oktbr. 1822.

Sablonny,

Pr. Lieutenant und Compagnie-Führer.

In Gewahrsam hoher Verfügung der Königlich-
Preuß. Hochverordneten Regierung in Königsberg,

und die Preise für die Windbrüche und Wurmtrockenholz, Holzer in den zum Forstrevier Fädersdorff gehörigen Waldsäue: Fädersdorff, Cunau, Bischdorff, Niedermald, Comainen und Lossterwalde, in der Art herunter gesetzt, daß vom 1sten September d. J. ab, 1. der Klafter Kiefern, Rothkronen und Espenholz in Lager und trockenen Stämmen zu 15 Sgr., 2. der Klafter beigleichen, Knüppelholz oder angefault Holz zu 10 Sgr., und 3. ein vierspanniges Fuder Sprechholz zu 5 Sgr. verkauft wird. Indem die unterzeichnete Obersößerei nicht verfehlt, dies zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, werden zugleich Kauflustige aufgefordert, sich zahlreich einzufinden. Fädersdorff, den 1sten September 1822.
Königl. Preuß. Obersößerei.

Wünsch.

Freitag den 18. Oktober soll der Nachlass einiger Hospitaliten im Stift Pestbude öffentlich verkauft werden, wozu wir Kauflustige ergebnisst einladen. Elbing, den 9. Oktbr. 1822.

Die Vorsteher.

Künftigen Mittwoch den 16. Oktbr. c. Nachmittags um 2 Uhr soll im ehemaligen Walzenbräuereihaus in der heil. Geiststraße Nr. 45. das den hiesigen Walzenbräuern noch zugehörige Mobilier öffentlich verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Elbing, den 25. Sept. 1822.

Die Commission des Brauervereins.

Dienstag den 15ten Oktober Nachmittags um 2 Uhr, wird in der Wohnung des Makler J. F. L. Pietrowski, heilige Geiststraße neben dem Industriehause, bei dem Böttchermeister Herrn Kohl, eine kleine Parthei von Woblien gegen baare Bezahlung in Pr. Courant in öffentlicher Auction verkauft werden. Die Woblien bestehen in 3 großen Spiegeln, Mahagoni Espind, Schenke, Kommode, Spieltische, ein sehr schönes mahagoni Fortepiano in Klavierformat, Berliner Fabrik, und andere Sachen mehr.

Dem geehrten Publikum zeige ich hiermit: ergebnisst an, daß ich seit dem 1sten Oktober d. J. den Kramläden im Fischertore übernommen, und in demselben eine vollständige Gewürz- und Materialhandlung etabliert habe. Mein stetes Bestreben wird segn: einen jeden reell und prompt zu bedienen, auch immer für gute Waaren zu sorgen, und die billigst möglichen Preise zu sellen, weshalb ich um geneigte Abnahme erg. bestt. bitte.

Joh. Sam. Pianka.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit ergebnisst bekannt, wie ich der meiner Handlung noch

eine Lederhandlung zum de tail Verkauf etabliert, und selbige mit dem heutigen Tage eröffnet habe. Indem ich mich auch mit dieser Branche bestens empfehle, versichere ich jedem resp. Käufer möglichst billige Preise. Elbing, den 12. Oktbr. 1822.

Joh. Ehrenfr. Brödke,
Brückstraße Nr. 494.

Montag den 14ten Oktbr. c. wird frisch Bohnenbier zu haben seyn bei J. H. Friedrich, Witwe. Donnerstag den 17ten Oktbr. ist Bier zu verkaufen bei Hanff.

Donnerstag den 17ten Oktbr. frisches Bier in Tonnen bei Speichert.

Schöner ital. Reis à 9 gr. Münze, und baumwollen Dichtzarn, letzteres zu sehr billigen Preisen ist zu haben in der Fischerstraße bei

Gottfr. Krysch.

Frischer Steinkalk ist billig zu haben im Speicher an der legen Brücke bei

A. F. W. Mantuussel.

Guter Lavendel ist zu verkaufen bei

Dan. Gottl. Hanff.

Boßende gebundene Bücher erhält man in Pr. Et. i. goldn. Stern a. Wasser spätestens bis nächst. Mittwoch: 8 der besten Wielandschen Werke; Hudibras m. K. 45 gr.; L. Sterne Neden a. Esel 45 gr.; Garve Cicero v. d. Pflichten fl. 4 —; Claudio Söriten 4 Thle. fl. 2½; Eberhards Westheit m. K. 4 Thle. fl. 9; Roßbue die Unvermählte Schöp. 36 gr.; Bahrdts Juvenal 48 gr.; Publ. Virg. Maro. Stereotyp. Paris 1817. fl. 3½; Raischys Gedichte fl. 2½; Hedwig Cicero v. d. Freundschaft fl. 1½; Miltons verl. Paradies fl. 3; Tristam Shandy 9 Thle. m. K. u. Horicks empf. Reisen 2 Thle. fl. 5; Vicar of Wakefield 45 gr.; Erylebens Naturlehre v. Lichtenberg fl. 2½; Wisselink religiöse Vorträge fl. 2; Xenophons 4 Bücher Sokrat. Denkwürdigk. 48 gr.; Meissners Massaniello fl. 1; Marezzol d. Bestimmung des Kanzleidrners 45 gr.; Bredows Weltgeschichte 15 gr.; Beckers Taschenbuch 1821. fl. 2½; Works of Shakespear 8 vol. w. cuts (neu Aufl. 12.) fl. 12; Youngs Nachtgedanken fl. 2; Nemichs Werken-Lyricon i. 12 Sprachen 3 Thle. (neu Aufl. 7.) fl. 5; Othello of Shakesp. fl. 1; Engels Schauspiele 2 Bde. fl. 4; Archenthal Minerva 16 Jahrg. 1792. m. K. fl. 18; Roßbue d. Klug. Frau Schöp. 36 gr.; 6 versch. schö. Taschenbücher m. K. a fl. 1; Hagens Chemie fl. 1½; Galant. Leipzig 18 gr.; Hollbergs Lustspiele 24 gr.; Harboes Engl. Grammatik fl. 1; Hume Schriften 4 Thle 45 gr.; Niemeyers Timotheus fl. 2½; Wartmontels Deliciar m. schön. Kpf. fl. 1; Hermbstadt Bierbrauen fl. 2½; noch: 5 Thle.

ten v. d. 3 Wertern, Höhe, Ebing 2. fl. 4; Land-
charten v. Preuß. v. d. Mark 2. v. Güssfeld a 15 gr.;
mehrere Kopfsteine, 1 sehr schön. Holzgewölde 2.

Wer gekochte Pferdehaare, alte und ~~z~~ ^z undige
Sensgläser billig verkaufen will, melde sich, jedoch
spätestens bis Mittwoch, im goldenen Stern am Wasser.

Ohngesäht 50 Stück seide Schafe sind in Stol-
zenhoff, entweder einzeln oder zusammen, zu verkau-
fen. Kieckstein.

Auf den Hospitalhäusern werden Pferde zur Herbst-
weide, gegen Bezahlung von 2 fl. Cour. pro Stück
angenommen, welches bekannt macht.

Harms, Oberkrebswalde.

Eine Königl. Erbpacht-Wühle mit 2 übergeschläg-
tigen Wühlgängen nebst einer Schneidemühle und
den dazu gehörigen Perrinenzien, einer Huſe Land-
esfürstlich, einem Baum-, Gefäß- und Kleearten,
45½ Morgen Wald, im Amte Pr. Holland, im Kirch-
dorf Marienfelde, dritthalb Meilen von Elbing,
belegen, ist der jetzige Mühlenbesitzer Willens aus
freier Hand zu verkaufen, und können sich täglich
Kauflustige bei Uaterzeichnetem melben.

Marienfelde, den 8ten Oktober 1822.

Perſchke, Mühlenbesitzer.

Da ich willens bin, meine Grundstücke hieselbst
besitzernd in dem Hause in der neustadtschen Jan-
kerstraße sub Nr. 725. und einem Garten am Wun-
derberge nebst dazu gehörigen Familien Wohngebäu-
den zu verkaufen; so ersuche ich Kauflustige von ei-
nem oder andern, recht bald mit mir darüber ge-
fällige Rücksprache zu nehmen, und gewiß überzeugt
zu seyn, daß ich sehr willige Bedingungen eingehen
werde. Borchert.

Heil. Geiststraße Nro. 530. ist noch eine Stube
nebst Alloren zu vermieten.

In dem Hause Nr. 535. in der heiligen Geist-
straße, sind zwei aneinanderhängende Stuben an
unverheirathete Personen von jetzt ab zu vermieten.
Nachricht hierüber ertheile C. F. Brödke.

Das Haus in der langen heiligen Geiststraße Nr.
521. steht zu vermieten und kann sogleich bezogen
werden; wer darauf reflectirt, beliebe sich zu mel-
den bei Gottfr. Hartel sen., in der Schmiedestr.

Einem hochgeehrten Publiko zeige ich hierdurch
ganz ergebenſt an: daß ich seit Michaeli d. J. auf
der Himmel im Schönschen Hause Nr. 610. wohne
und daß ich wie bisher Federmann prompt und
billig bedienen werde, weshalb ich um geneigten Zu-
spruch bitte. Der Gläsermeister Helwig senior.

Meinen wertgeschätzten Kunden zeige hiermit er-
gebenſt an, daß ich jetzt in der Spieringsstraße bei

dem Buchmachermeister Herrn Otto wohne, und
bitte ferner mich mit Ihrer Gläserarbeit zu beehren.
Niedel.

Dem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenſt
an, daß ich eine Quantität seine Lüche angekauft
habe; ich bitte gefälligst mich mit Aufträgen zu be-
ehren, indem ich die Lüche für den wohlfeilsten
Einkaufspreis verarbeite. Schneidermeister Garbe,
wohnhaft in der Mauerstraße Nr. 85.

Ich zeige meinen Kunden ergebenſt an, daß ich
meine Wohnung verändert habe, und jetzt in der
langen Hinterstraße im Buchner'schen Hause Nr.
368. wohne. C. Teschner, Schneidermeister.

Bei den jetzt zunehmenden Überdeu werden das
Unterrichtigen im Rechnen fortſetzen; diſſs mache
hiermit ergebenſt bekannt. Kowalewski,

Gleisstraße Nr. 70.

Die Tochter eines Lehrers, welche im Clavier
spielen, Singen, und Rechtschreiben, Rechnen und
Zeichnen gelernt, auch nicht ganz unverfahren in der
franzöſischen Grammatik, Geographie und Geschichte
ist; auch den weiblichen Handarbeiten zugehören,
vorzüglich Schneiderarbeit, wünscht als Lehrerin
außerhalb Elbing placirt zu werden. Das Nähere
im Zeitungs-Comptoir.

Da ich mich von meinem Monne separirt habe,
indem er mich mit meinen fünf Kindern nicht ernäh-
ren kann, so bitte ich ein gehörtes Publikum mich
mit Nährarbeit gütigst zu beehren. Meine Wohnung
ist im v. Thadden'schen Hause am Friedrich Wil-
helmspl. h. Dorothy Wernick geb. Hartenrdder.

Wiederholte warne ich als Vormund Federmann
dem jetzt zur Kriegs-Reserve entlassenen Husaren
J. S. Helden etwas zu thun. Derselbe wird
erst gegen Ende des kommenden Jahres mündig.

Abenwall.

Ein Capital von fl. 6000 ist zur eisern Hypo-
theke, auch getheilt, zu begeben. Von wem? sagt
die Buchhandlung.

Auf dem Wege vom Mühlendamm zum Fis-
chertor ist eine Schur kumſtfarbener Bernsteinperlen
verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ge-
beten, solche in der Buchhandlung gegen eine Be-
lohnung abzugeben.

Ein goldener Ring in Filigran gearbeitet, mit
den Buchstaben C. L. inwendig und J. R. außen-
dig, ist auf dem Wege von Sukaſ nach der Stadt
verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ge-
beten, selbiges in der Buchhandlung gegen eine
Belohnung von 4 fl. abzugeben.